**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 4=24 (1858)

**Heft:** 103

**Artikel:** Betrachtungen über die Vertheidigungsanordnungen der Infanterie

gegen Kavallerie

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92728

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Difigieren die Theilnahme an der Schule, fowie | chen Sinne außerten fich mehrere bobere Offigiere, die Bestreitung der dagu nothigen Ausgabe an Beit; der Unterricht im Borfaale fallt in eine Sabredgeit, die theoretischen Studien nicht fo gun= ftig ift, wie der beife Sommer; der Unterricht fann daber auch gründlicher und umfaffender ertheilt werden; das fühlte fich namentlich in der legten Applifationsschule beraus, in der die Leiftungen des Generalstabes im Allaemeinen febr befriedigten.

Die Trennung der Schule der Zeit nach ermög. lichte aber auch für einen guten Unterricht für die Infanterieftabvoffiziere ju forgen, deren Bataillone in die Applikationsschule oder in den zweiten Theil der Schule fommandirt waren; das lette Jahr dauerte diefer Unterricht vier Wochen. Diefe Möglichfeit fällt meg, sobald wieder jum früherem Suftem jurudgefehrt wird; man fann dann die Bataillonskommandanten schwerlich für vier Bochen nach Thun beordern, fie hierauf mieder beimfenden, um den der Applifationsschule vorangehenden Biederbolungefure ihres Bataillons ju fommandiren und nachher wieder mit demfelben nach Thun marschiren laffen; das wären abenteuerliche Ginrich. tungen, gegen welche Reflamationen aller Art reanen murben.

Wir verzichteten aber dadurch auf das wesentlichfte Element, das die Centralschule neu gegrundet bat, auf die allgemeine militarische Sochschule, die fie fur unfere Armee fein follte und ftatt diefer Sochschule haben mir wieder die beschränfte Fachschule für Artillerie und Genie, in welcher fogar der Generalstab nur ein geduldetes Stief. find war. Ob darin ein Fortschritt liegt, wagen mir ju bezweifeln.

Was nun die Verlegung des erften Theils nach Narau anbetrifft, so hat man darin alles nur Denfbare gefucht; wir glauben mit Unrecht; fo vortrefflich der Baffenplag Thun für den Sommer ift, fo unangenehm ift er im Binter. Narau eignete fich feiner schönen Raferne megen trefflich jur Abhaltung eines folchen Rurfes; das Leben in Narau mar angenehm; die Bevolferung freundlich und zuvorkommend; die Centralschule fonnte endlich mehrere fehr tüchtige Offiziere, die dort domizitirt find, zur Inftruftion verwenden und auf diefe Thatfache verlegen mir auch ein gemiffes Bewicht. Berade diefe Rrafte, die mefentlich jum Aufschwunge und jum neuen Leben in der Centralfcule beitrugen, werden wir vermiffen muffen, sobald die Schule wieder vereinigt und gang nach Thun verlegt wird. Auch darin können wir kei= nen Fortichritt erblicken.

Endlich fonnen mir Gines nicht verschweigen: Die Art und Beife, wie in dieser Frage verfabren worden ift, schmerzt uns tief; es liegt darin eine Rücksichtslosigfeit gegen bochverdiente und all. gemein geachtete Offiziere, die schwerlich gute Früchte bringen wird. Ginftimmig - das erfte. mal, das zweitemal mit Ausnahme einer Stimme fprach fich der Schulrath der Centralschule, jufammengefest aus den Oberinftruftoren aller Baf.

die Belegenheit hatten, fich von den Früchten des neuen Syftems ju überzeugen; allein bas alles jog nicht; im Nationalrathe murde am Schluffe einer Sigung von einem Nicht-Militar eine Motion ge= ftellt, der Bundesrath moge jum früheren Snftem juructehren, unterftupt murde er von einem junge= ren Offizier, der noch feine Centralschule gang mitgemacht hatte und über deffen militarifche Befähigung die Unsichten seiner Inftruktoren und Dbern schwerlich mit den feinigen übereinstimmen, und endlich von einem Thuner Stadtburger; auf diese Autoritäten bin nahm der Nationalrath ohne weiters den Antrag an; mit einem Federftrich wurde über die Organisation der oberften militä. rischen Bildungsanftalt abgesprochen und damit der Beweis auf's neue geleiftet, wie leichthin bei uns fo bochwichtige Fragen behandelt werden.

Der Bundesrath fcbeint fich durch diefe Forderung als gebunden betrachtet ju baben; ob er darin Recht gethan hat und ob es nicht beffer gemefen mare, die Sache nochmals reiflich durch eine militärische Kommission prüfen zu lassen, das wird die Zeit lehren!

# Betrachtungen über die Vertheidigungsanord: nungen der Infanterie gegen Ravalleric.

(Fortfegung.)

Die Formation des Quarre's bei den verschies denen Dachten.

Preußen.

Die preußischen Taftiter find die entschiedenften Unhänger des vollen Quarre's; fie leben der Idee, daß die Quarreformation jede fompligirte Bemegung verwerfen und daß fie leicht und schnell aus. geführt merden muß. Gie haben den doppelten 3med volltommen erreicht, denn ibr Quarre ift nur die aneinander geschloffene doppelte Rolonne.

Wenn die Tirailleurzüge nicht formirt find und das Bataillon in drei Gliedern rangirt ift, wird das Quarre in nachstehender Art gebildet: der britte und fechfte Bug ruden auf Gliederdiftang an den vierten und fünften Bug. Der erfte und achte Bug ruden ihrerfeits auf Gliederdiftang an den zweiten und fiebenten Bug, welche fteben bleiben, beran.

Zwischen diesen Abtheilungen ju feche Gliedern besteht ein Zwischenraum von drei Schritt, melcher durch eine dreifache Linie von Offizieren und Unteroffizieren geschloffen wird.

(Siebe Fig. 1.)

Bei den Preußen liefert das dritte Blied die Schüßenzuge, mann nun folche formirt und wie gewöhnlich an der Queue der Rolonne find, fo wird das Quarre in derfelben Beife gebildet, nur bestehen die Abtheilungen dann nur aus vier Glie. dern. Die Schüpenjuge ruden auf Gliederdiftang auf und bilden eine erganzende Seite AB auf zwei Schritt Abstand von der hintern Seite des Quarfen, für das Syftem der Trennung aus. Im glei- | ro's. Auf diese Weise find die Schüpenzüge jederzeit disponibel und fie fonnen Bermendung finden, | obne Menderung der Korm des Quarre's und obne die geringfte Unordnung bervorzurufen.

### (Siebe Fig. 2.)

Befinden fich nur zwei Schütenzüge an der Queue, fo rücken diese unmittelbar an den erften und ach. ten Bug beran. Bon den zwischen den bintern Bugen des Bataillons befindlichen Unteroffizieren treten fo viele vor, als nothig find, um den Raum auszufüllen.

Das Berftellen der Angriffstolonne geschieht fomobl auf dem Marsch wie auf der Stelle, auf das Rommando des Bataillonsfommandanten:

#### Formirt die Rolonne!

Steht das Bataillon, fo machen die Buge auf das Rommando ihrer Zugführer die betreffende Bendung und nehmen durch Rudwärterichten ben gewöhnlichen Rolonnenabstand. Im Marfche da= gegen wird die Rolonne nur durch Rurgtreten bergeftellt.

Diefe Anordnungen baben in der preußischen Urmee felbst lebhafte Unfechtungen erfahren. Die Mängel, welche man ihnen vorwirft, find:

- 1) Die Ginreibung von Offizieren in die Seiten des Quarre's, mabrend diefelben ihre Mann= schaften leiten und beauffichtigen follten;
- 2) Das Fehlen von Flanken;
- 3) Der ungenügende innere Raum; der vorhandene fann jur Noth den Bataillonsfommandeur und feinen Adjutanten aufnehmen, aber fie find ungemein gedrängt und dennoch muf. fen die Quarre's nicht felten den Brigade= generaten u. f. w. eine Buflucht gemabren.

Biele preußische Militars befürmorten deghalb die Unnahme des öftreichtschen Quarre's.

Die Zeichnungen der preußischen Quarre's ftellen folche auf Friedensfuß bar, beim Rriegsetat behalten zwar folche diefelbe Tiefe, haben aber 24 Rotten mehr. Die preußische Kompagnie gablt im Frieden 5 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 4 Spielleute und 144 Mann; im Rriege 5 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 4 Spielleute und 216 Mann.

## Destreich.

Das öftreichische Bataillon befteht aus feche dreigliedrigen Rompagnien und sowohl die doppelte als die einfache Rolonne wird ftets in Rompagnien oder Zügen formirt. Die Kompagnie gablt vier Buge. Das Quarre wird aus der einfachen oder doppelten Rolonne in folgender Beife gebildet:

Die beiden Teten und die beiden Queuc-Rompagnien Schließen auf Gliederdiftan; auf; die beiden mittlern Rompagnien feten fich jugweise binter die Flügeljuge. Man erhalt dadurch ein Quarre von nebenftebender Form.

# (Siehe Fig. 3.)

Das Reglement enthält außerdem eine Unmeifung jur Quarreformation aus der deplonirten Linie.

Wenn man ein Bataillon von 240 Rotten b. b.

tet das Quarre feche Glieder auf der Front- und der Queue-Seite und gebn Glieder auf den Flanfen dar.

#### Rugland.

Die ruffifchen Bataillone besteben aus vier Rompagnien oder Divifionen ju zwei dreigliedrigen Bugen. Das Quarre wird aus der doppelten Rolonne formirt, welche threrfeits durch die Divifionen gebildet wird. Die Ruffen haben das volle und bas hoble Quarré angenommen. Beim vollen Quarré ruden die Divisionen auf Gliederdinang auf, aber diefe Formation wird felten angewendet.

Das gewöhnliche Quarre der Ruffen ift das boble. Daffelbe wird auf zwei Beifen gebildet, je nachdem man eines großen oder fleinen Raumes bedarf. Im erften galle jählt das Quarre drei Glieder und ift dem frangofischen völlig abnlich. Im zweiten Fall werden die Glieder wie folgt verdoppelt: der dritte und fechfte Bug fcbliegen auf den vierten und fünften auf, der zweite und fiebente Bug schwenken mit Salbzugen rechts und links zur Bildung der Flanken, der erfte und achte Bug endlich schließen auf die Flanken auf, machen fehrt und bilden die vierte Seite. Die hintere Seite hat demnach drei Blieder Tiefe, die andern Seiten aber feche Blieder wie

(Fig. 4.)

### Schweben.

Das schwedische Bataillon ift aus vier zweiglied. rigen Rompagnien jufammengefest; jede Rompag. nie bat drei Buge; der dritte Bug liefert die Tirailleure.

Diefe vier Buge placiren fich wie die preufifchen Schupenzuge, nämlich binter ben Slugeln des deplonirten Bataillons und am Queue der Rolonne.

Das ichwedische Reglement bat zwei Bataillons. Quarre's angenommen: Das boble viergliedrige Quarre, eine Nachahmung des solid square der Englander und das halbvolle Quarre. Das Regle= ment gibt die Regeln jum Uebergange von der deplonirten Ordnung jum hoblen Quarre ohne Benupung der Rolonne als eine Zwischenstellung. Diegu bleiben der vierte und fünfte Bug unbeweg. lich und fonnen nothigenfalls das Feuer beginnen, der dritte und fechne Bug fegen fich mit links und rechts um hinter den vierten und fünften, der erfte, zweite, fiebente und achte Bug machen fehrt und bilden mittelft einer Schwenfung die Flanken, endlich fegen fich die Tirailleurzuge I, II, III, IV auf die vierte Seite des Quarre's und machen fehrt.

### (Siebe Fig. 5.)

Das halbvolle Quarre der Schweden ift eine vollftändige Nachahmung des öftreichischen Quarre's, denn es wird durch diefelben Mittel und nur durch die Babl der Glieder abmeichend gebildet. Da die Schweden die Rangirung in zwei Gliedern haben, fo befigen die vordere und bintere von 40 Rotten per Rompagnie annimmt, fo bie. | Seite vier Glieder. Es wird demnach bas fcwedische Quarre bei gleicher Starte weniger tief in einer Bostion die Anstrengungen großer Raund breit als das öftreichische Quarre. valleriemaffen in Berbindung mit jablreicher Ar-

(Siebe Fig. 6.)

Wenn eine Infanterie gezwungen ift, wie die der englischen Armee bei Waterloo, in einer Pofition die Anstrengungen großer Ravallertemassen in Verbindung mit zahlreicher Artillerie zu vereiteln, dann gewährt das boble Quarré mehr Vortheile, als das volle, namentlich, wenn es wie das schwedische boble Quarré auf vier Glieder gebilbet wird. In allen Fällen aber, in welchen man fürchtet von der feindlichen Kavallerie in der Bewegung überrascht zu werden, ist das halbvolle Quarré Schwedens oder Oestreichs gewiß vorzuziehen.

Der Marschall Bugeaud hat die Vortheile diefer Unordungen in dem Grade anerkannt, daß er
ihre ausschließliche Unnahme befürwortet. Er bildet sein Quarre aus der Zugskolonne: der erste
Zug schließt auf die Grenadiere auf, der Voltigeurzug auf den sechsten Zug, der zweite, dritte,
vierte und fünfte Zug brechen in Halbsektionen
ab. (S. Kig. 7.) Er hat selbst in einer kleinen
Spezialabhandlung, welche im Jahre 1815 veröffentlicht worden, die Mittel angegeben, um das
Feuer seiner doppelten Glieder zu benußen.

Co weit der belgische General. Betrachten wir nun die Quarreformationen, die bei und gebrauchlich find.

Unfer eidg. Quarre wird nach Reglement folgender Maßen gebildet: Bei sechs Kompagnien vide B. 71. Fig. 11. Bei fünf Kompagnien (die eine Sägerfompagnie war im Augenbick der Formation in der Front des Bataillons ausgebrochen; die Unterfüßungstrupps fonnten noch in das Innere gelangen) P. 72. Fig. 12 des Exergirreglements für die eidg. Truppen, Bataillonsschule.

Bir wollen nun die Frage: Entipricht unfer Quarre allen Anforderungen oder könnte folches nicht verbeffert werden, ju löfen fuchen.

Wir formiren das Quarré aus der doppelten Rolonne: gleich wie die Breufen, Denreicher, Ruffen und Schweden, und gwar auf die erfte Rompagnie wie die Destreicher und das halbvolle Quarre der Schweden; auch fonnen wir das Quarre aus der Angriffstolonne formiren gleich wie bie Preußen, Ruffen und beim boblen Quarre der Schweden. Unfer eidg. Quarre ift in Form und Gliederzahl dem hohlen Quarre von Schweden gleich und wird auf ähnliche Art wie das Ruffische aus der doppelten Rolonne mit Abschwenken rechts und links der dritten und vierten Rompag. nie formirt, ausgenommen der Glieder- und Kom= pagniegabl bat daffelbe auch die gleiche Form. Unfer eidg. Quarre fann der geringen Gliedergabl und des innern teeren Raumes megen ein fleines bobles Quarre gleich wie das schwedische und rufniche genannt merben.

Da unfre Armee wohl nicht bald in Fall fommen wird außer unfern Landesgrenzen in großen Ebenen oder gleich wie die englische bei Waterloo,

valleriemaffen in Berbindung mit jahlreicher Ur. tillerie ju vereiteln, fo mare es gewiß zweddienlich, unfer bobles Quarre in das halbvolle gleich wie die Schweden umzuwandeln, da folches eber rafcher formirt und wieder gelöst werden fann, als unfer jegiges. Bir gebrauchen eine Quarre. formation, die leicht und rafch gebildet wird, indem unfer Terrain der Art gestaltet ift, daß eine Ravalleriemaffe in ihren Bewegungen fich leicht bet einigermaßen geschickter Benutung der Boden= verhältniffe dem Blicke der Infanterie entzieht, was die Anwendung der Kavallerietaftik in Folge der in neuerer Zeit verbefferten Sandfeuerwaffen gebietet, aus der Mahe bervorbrechend, uns überraschen fann, so daß eine fompligirte Quarrefor= mation gur reinen Unmöglichkeit werden fann.

Das eidg. Reglement verordnet für den lettern Fall ein Massenquarre wenn keine Zeit mehr vorhanden ift ein bobles Quarre zu bilden, gibt also zu, daß man in Fall fommen kann, von Kavallerie der Art überrascht zu werden, daß zur Formation des boblen Quarre's keine Zeit mehr vorhanden ist. Das Reglement findet also selbst das boble Quarre nicht für alle Fälle tauglich, sonst müßte nicht ein Massenquarre angewandt werden.

Das eidg. Maffenquarre mird auf folgende Art formirt:

Maffenquarré!

Feldwärts - Front!

Es schließt die vorderste Abtheilung aus der doppelten Kolonne ruckwärts auf die zweite, deren Chef, Führer und Schließende begeben fich hinter die Lettere, wohin sich auch die Führer und der Chef der zweiten Abtheilung begeben.

Die Chefs der mittlern Abtheilungen laffen fofort aus der Mitte der Kolonne die erforderliche Anzahl Rotten abrücken, um die Lücken zwischen ihren und den vor ihnen stehenden Abtheilungen zu beiden Setten vier Glieder hoch auszufüllen; folglich, wenn man mit (Kompagnien, Divisionen) in Rolonne ftunde, die letten Rotten der ungeraden und die ersten Rotten der geraden Pelotons. Sie forgen auch dafür, daß die zurückleibenden Rotten mit rechts und links um auswärts Front machen.

Die Führer diefer Abtheilungen treten mit Front auswärts in die ihnen junächst befindlichen Lücken ein. Der Fähnrich tritt in's Innere der Rolonne juruck und eben dahin begeben fich schleunigst, womöglich auf beiden Seiten zwischen der zweitlesten und lesten Abtheilung hindurch, das Stabspersonal, die Zimmerleute und das Spiel, sowie die Schließenden der lesten Abtheilung.

Der Chef dieser Abtheilung läßt dieselbe an die vorlette anschließen und kehren. Zugleich ftellen fich die Schließenden und die Führer beider Abtheilungen als drittes Glied auf. Der Abtheilungs. chef bleibt hinter der Mitte derfelben,

Das Berhalten der Jäger ift in diesem Falle baffelbe, wie es vorstebend für das Quarre angegeben worden.

(Fortsegung folgt.)